

FID Biodiversitätsforschung

Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen

Der braune Milan, *Milvus m. migrans* (Bodd.), Brutvogel in
Nordwestsachsen

Melzer, O.

1936

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im
Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten
Identifikator:

urn:nbn:de:hebis:30:4-96826

**Der Braune Milan, *Milvus m. migrans* (Bodd.),
Brutvogel in Nordwestsachsen**

Von O. Melzer, Burgstädt

Nachdem der Braune Milan im vorigen Jahre in Ostsachsen wieder als Brutvogel bestätigt worden war, konnte er in diesem Jahre auch in Nordwestsachsen brütend festgestellt werden. Ueber das letzte erwiesene Brutvorkommen des Vogels in Nordwestsachsen berichtet SCHLEGEL, daß Dr. HESSE bis 1909 ein Brutpaar in nordwestlicher Richtung — Gundorf/Schkeuditz — festgestellt habe. Dazu teilt mir R. HEYDER auf meine Anfrage hin brieflich mit, daß Dr. HESSE die von SCHLEGEL erwähnten Brutvorkommen örtlich nicht genau festlegt. Er fand im „Gundorfer Gebiet“ nacheinander zwei Horste, die aber beide von den Milanen vorzeitig wieder aufgegeben wurden (Journ. f. Ornith. 58, 1910, S. 506). 1919 spricht HESSE von „noch immer einem Paar“, das er allerdings meist in den preussischen Forsten jenseits der Grenze beobachtete (Journ. f. Ornith. 67, 1919, S. 404). In diesem Gebiete hat der Milan wahrscheinlich nie völlig gefehlt, HEYDER weist zur Begründung auf die von SCHLEGEL erwähnten Beobachtungen SEYFARTHS und Dr. WITTS hin, ferner auf Beobachtungen von DATHE, MÜLLER und PROFFT, die den Milan 1930 vom 24. 4. bis Ende Juni bei Lützscheda feststellten (Ornith. Monatsschr. 59, 1934, S. 82). In diesem Jahre (1936) besuchten KLEINSTÄUBER und PFLUGBEIL unter Führung von Frau Dr. WITT zwei Horste ebenfalls jenseits der Grenze und beringten die Jungen.

Nun siedelte sich der Braune Milan in diesem Jahre wieder auf nordwestsächsischem Gebiet und zwar bei Zwenkau an. Daß er in der Umgebung Zwenkaus im vorigen Jahrhundert bereits Brutvogel war, geht aus einer Mitteilung SCHLEGELS hervor: nach ZSCHOPPE war 1894 ein Brutpaar im Eichholze vorhanden, und SCHLEGEL selbst beobachtete am Bistum am 12. 4. ein Paar und am 5. 5. einen einzelnen Vogel. Die jetzige Ansiedlung verdanken wir wahrscheinlich der Anlage des Elsterstausees. Dabei bleibe natürlich dahingestellt, ob nicht andere Faktoren eine etwaige weitere Ausbreitung dieser Art bedingen. Im folgenden seien noch einige Einzelheiten der Auffindung mitgeteilt.

Auf der Suche nach Brutten des Wespenbussards und Baumfalken fand ich am 6. 8. im Auwald einen neuangelegten Raubvogelhorst mit zwei flüggen Jungen, die KLEINSTÄUBER als Braune Milane bestimmte. Der Horst stand etwa 15—18 Meter hoch auf einer mittelstarken Eiche. PFLUGBEIL erstieg den Horst am 9. 8. und stellte fest, daß er mit Schafwolle ausgepolstert war. Außerdem fand er Papier und Erdklumpen darin. An Beuteresten enthielt

der Horst Knochenreste und Federn von Fasan und Feldlerche, Reste der Rötelmaus, ein Gewöll ausschließlich aus Mäusehaaren, ferner von Fischmahlzeiten wenig Gräten und Schuppen. Zur Beringung war es leider zu spät: die Aestlinge entwichen während der Horstbesteigung. Das späte Brüten ist bemerkenswert. Die Altvögel wurden von mir und anderen Beobachtern wiederholt bei ihren herrlichen Flugspielen über dem Elsterstausee beobachtet.

Beobachtung des Mauerläufers, *Tichodroma muraria* (L.), in der Sächsischen Schweiz

Von Hans Jokisch, Radeberg

Am Sonntag, den 15. Nov. 1936, konnte ich anlässlich der Führung einer naturkundlichen Wanderung den Mauerläufer in unserem sächsischen Felsengebirge nach vielen Jahren wieder mit Sicherheit neu feststellen. Am Ausgange des Tümpelgrundes im Basteigebiet beobachteten wir einen Meisenschwarm, der sehr bunt zusammengesetzt war (Tannen-, Sumpf-, Kohl-, Blau- und Haubenmeisen, sowie einige Kleiber). Die Kleiber flogen oft an die Felswände, um dort in den Felsspalten nach Nahrung zu suchen. Dabei fiel mein Blick auf einen Vogel, der durch sein Benehmen und sein Aeufseres sofort auffiel. Er lief mit Unterstützung seiner Flügel die Sandsteinwände hinauf. Oben angekommen, liefs er sich fallen und gaukelte schmetterlingsartig hinab, um die Wand von neuem hinaufzuklettern. Bei dem Klettern und Fliegen leuchtete das kirschrote Feld seiner kurzen Flügel auf und liefs uns den Mauerläufer erkennen. Diese Beobachtungen konnten zum Teil aus einer Entfernung von 3—5 m gemacht werden, sodafs auch seine weifse Kehle (Herbstkleid) und der lange, etwas gebogene Schnabel recht gut zu erkennen waren. Beobachtungszeit: vorm. 11 h 20 Minuten lang bei Sonnenbeleuchtung.

Hoffentlich werden durch diese Beobachtung unsere Ornithologen angeregt, das sächsische Felsengebirge öfter zu besuchen; denn es ist zu erwarten, dafs der Mauerläufer häufiger zu beobachten ist, als wir es glauben. Die nächsten Jahre werden es zeigen.

Hydroprogne tschegrava (Lep.) im Erzgebirge

Von Rich. Heyder, Oederan (Sa.)

Einer sich am Grofsen Teich bei Grofschartmannsdorf im Erzgebirge aufhaltenden Brandgans (*Tadorna*) wegen suchte ich am 20. Sept. dieses Jahres den Teich erneut auf und war aufs freudigste überrascht, hier aufser der Gans und zahlreichen anderen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen](#)

Jahr/Year: 1936-38

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Melzer Otto

Artikel/Article: [Der braune Milan, *Milvus m. migrans* \(Bodd.\), Brutvogel in Nordwestsachsen 83-84](#)